

Mitteilungen des Psychologenportals der Deutschen Psychologen Akademie GmbH des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen

*** Ausgabe 04-2008 vom 18.09.2008 ***

In dieser Ausgabe:

- * Mehr Geld für (fast) alle
 - * Das neue Supervisorenregister der DPA
 - * Neues vom Psychotherapie-Informations-Dienst
 - * Sportpsychologen – das bessere Doping?
 - * „Das literarische Buch“: Unendlich traurig
 - * „Das Fachbuch“: Überleben in der Praxis oder Der Therapeut als Torero
 - * Last, not least – unser Internettipp
-

* Mehr Geld für (fast) alle

Die Erhöhung der vertragsärztlichen Honorare hat auch die Psychotherapeuten erreicht: Bundeseinheitlich werden sie künftig mit 79,51 € je genehmigungspflichtiger Leistung honoriert. Das bedeutet auch, dass künftig 160 Millionen der 2,5 Milliarden, die die Krankenkassen im Jahr 2009 mehr in die ambulante Versorgung entrichten werden, den Psychotherapeuten zugute kommen werden. Wer bisher weniger bekam, bekommt in Zukunft relativ mehr als die anderen Regionen. Davon profitieren vor allem die Psychotherapeuten in den östlichen Bundesländern mit einer Honorarsteigerung bis zu 20 Prozent.

* Das neue Supervisorenregister der DPA

Das bekannte Supervisorenregister mit zur Zeit 581 Einträgen wurde optisch überarbeitet und dem Psychotherapie-Informations-Dienst angeglichen. Auf der neu gestalteten Homepage www.supervisorenregister.de werden sich interessierte Nutzer und Anbieter gleichermaßen besser zurecht finden. Der Internetauftritt bietet nun Auskunft über die Grundlagen der Supervision, sowie eine ausführliche und verbesserte Suchfunktion. So können passende Supervisoren in Zukunft entweder über eine Umkreis-Suche (d.h. per Name, Postleitzahl oder Ort), einen Arbeitsschwerpunkt (ABO oder Klinische Psychologie) oder durch eine Detailsuche ermittelt werden. Den Supervisoren bietet sich in Analogie zum Psychotherapie-Informations-Dienst eine [Premium-Plattform](#) um sich den Nutzern ausführlich vorzustellen. Darüber hinaus erhalten Sie hier alle neuen Informationen zum Thema Fort- und Weiterbildung im Bereich der Supervision.

* PID-Premium-Gutschein bis 30.09.08 einlösen!

Der PID stellt Ihnen im Rahmen seiner bekannten Homepage, Raum für Ihren eigenen Internetauftritt für nur 4 € (pro Monat) zur Verfügung. Dadurch ersparen Sie sich Zeit und Aufwand, die bei der Pflege einer selbstgestalteten Internetpräsenz entstehen würden. Diese Arbeit übernehmen wir für Sie! Hier finden Sie ein Beispiel für [PID-Premium](#). Zusätzlich zu Ihrem Grundeintrag haben Sie den Platz für zwei Fotos und einen selbstgestalteten Text, der mehr über Sie und Ihre Praxis verrät als der Basiseintrag. Wenn Sie sich bis zum 30.09.2008 bei uns anmelden, entfällt für Sie (als BDP-Mitglied oder PID-Teilnehmer) die Aufnahmegebühr von 15 €.

* **Sportpsychologen – das bessere Doping?**

Britta Steffen hat es bei den Olympischen Spielen in Peking allen gezeigt, nach den eher mäßigen Ergebnissen der Deutschen Schwimmer konnte die sympathische Berlinerin gleich zweimal Gold aus dem Becken des Aquatic Center in Peking fischen. Dem grandiosen Endspurt auf der zweiten Hälfte der 100 m Freistil folgte dann noch das Double mit dem Sieg über die 50 m Spurdistanz. Steffen betonte in verschiedenen Interviews immer wieder: „Der Kopf ist alles entscheidend“. Sind die Sportpsychologen also das bessere Doping - besser vor allem schon deshalb, weil es legal ist? Bilden Sie sich eine eigene Meinung und lesen sich durch diese Artikel zum Thema:

<http://www.zeit.de/online/2008/34/sport-psychologie-training>

<http://www.aerztezeitung.de/suchen/default.aspx?query=sportpsychologie&sid=499933>

* **Das literarische Buch: Unendlich traurig**

Der amerikanische Autor David Foster Wallace ist tot. Medienberichten zufolge hat er sich am 12.09.08 in seinem Haus das Leben genommen, indem er sich erhängte.

Der 46jährige galt als das Genie der postmodernen Literatur und beschäftigte sich in seinen Romanen und Kurzgeschichten mit den Themen des überforderten Mannes wie Depression und Narzißmus. Keiner beschreibt dies so so hintersinnig und entlarvend wie Wallace, der in Pomona, Kalifornien, auch kreatives Schreiben lehrte.

Er befasste sich mit einer Vielzahl psychologischer Themen, sei es nun der Bericht über eine Klinik für Abhängige in „Infinite Jest“ (das 1.000-Seiten-Werk wird bald ins Deutsche übersetzt erscheinen), die Marktforschung einer Werbeagentur zu einem Schokoriegel in „Oblivion“ oder seine beinahe unerträgliche Charakterisierung der „depressiven Person“.

Der 25-Seiten-Sermon voller Fußnoten und depressiver Kognitionen nervt zunehmend, aber vor allem klingt es echt, besonders wenn es um die Übertragung geht. Eine treffende Darstellung des Psychomarkt in seiner Vielfalt bis hin zu Inneren Kind – Seminaren.

Hier tut sich eine wahre Fundgrube für Psychotherapeuten auf, denn eigentlich sollte niemand seine Approbation verliehen bekommen ohne diese Geschichte zu kennen, ein Auszug zum Thema „rent a friend“: „...“, dass ihr Gegenüber irgendwie auf die Zeit achtete oder sich sogar wünschte, sie möge schneller vergehen, und deshalb auch sehr wohl bemerkte, wenn die Therapeutin – und sei es noch so kurz – hinüber zur Wanduhr schaute oder auf ihre schmale, elegante Armbanduhr, dessen Zifferblatt sich jedoch dem Blick der depressiven Person entzogen auf der Unterseite des Handgelenks der Therapeutin befand. Weswegen die depressive Person gegen Ende des ersten Jahres des therapeutischen Verhältnisses einmal in Tränen ausgebrochen war...“

David Foster Wallace, „Die depressive Person“ in „Kurze Interviews mit fiesen Männern. Stories.“ übersetzt von Marcus Ingendaay, 2002, Köln: Kiepenheuer & Witsch € 9,90

<http://www.zeit.de/online/2008/38/david-foster-wallace>

* **„Das Fachbuch“: Überleben in der Praxis oder Der Therapeut als Torero**

Es wird nicht behauptet, dass der Beruf des Psychotherapeuten oder psychologischen Beraters leicht auszuüben sei. Ständig ist der ganze Mensch mit all seinen Sinnen gefordert – dass das müde machen kann, liegt auf der Hand.

Nun haben die beiden Berliner Verhaltenstherapeuten Hoffmann und Hofman ein Buch mit dem programmatischen Titel der „Selbstfürsorge“ vorgelegt. In bester verhaltenstherapeutischer Weise analysieren sie zunächst dysfunktionale Annahmen, wie „Ich habe alles im Griff“, um sich dann konkret den Fallstudien der wenig hilfreichen Therapeutenhandlungen wie mangelnde Abgrenzung oder Selbstlosigkeit zu widmen. Leider nehmen die etwas überzeichneten Beispiele wie man es nicht machen sollte, mehr Raum ein als die Lösungsvorschläge.

Das Buch ist immer dann stark, wenn Praxisbeispiele vorgestellt werden und auch konkrete Verhaltensalternativen angeboten werden. Warum also nicht die Situation einmal vollkommen neu bewerten sagen Hoffmann und Hofmann: als Beispiel für die Therapiesituation bemühen sie die Stierkampfarena, wenn es gilt die Herausforderung durch eine Vielzahl unterschiedlicher Stiere stets neu anzunehmen und erfolgreich zu bewältigen.

Hoffmann/Hofmann, „Selbstfürsorge für Therapeuten und Berater“, 2008, Beltz € 34,90

*** Last, not least – unser Internettipp**

Alltagswissen für zwischendurch... Unter dem nachfolgenden Link werden die Fragen des Alltags einfach und verständlich beantwortet. Dabei erhält man nicht „irgendeine“ sondern ganz sicher eine richtige Antwort auf Fragen wie: Kann ein Placebo auch schädlich sein? Was hilft bei Hitze besser-warme oder kalte Getränke? Sind Männer schmerzempfindlicher als Frauen? Rundum, Dinge, die man zwar nicht unbedingt wissen muss, die aber dennoch als absolute Smalltalkhilfe taugen!

http://www.spektrumdirekt.de/page/p_sdvw_sd_naklar&z=859070

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Psychologenportal

Ihre Newsletter-Redaktion: Uschi Grob und Eva Paus

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten oder wenn sich Ihre email-Adresse geändert hat, schicken Sie bitte eine Mail an: pid@dpa-bdp.de

Psychologenportal, Oberer Lindweg 2, 53129 Bonn

DPA GmbH, Amtsgericht Bonn HRB 6487, Geschäftsf.: L. Saalbach, G. Maier, Dr. G. Koch